

98 P 1381



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①2 Patentschrift
①0 DE 44 18 231 C 2

⑤1 Int. Cl.⁸:
G 06 F 11/22 B
H 04 Q 3/545
H 04 L 12/24

②1 Aktenzeichen: P 44 18 231.7-53
②2 Anmeldetag: 25. 5. 94
④3 Offenlegungstag: 30. 11. 95
④5 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 27. 2. 97

DE 44 18 231 C 2

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

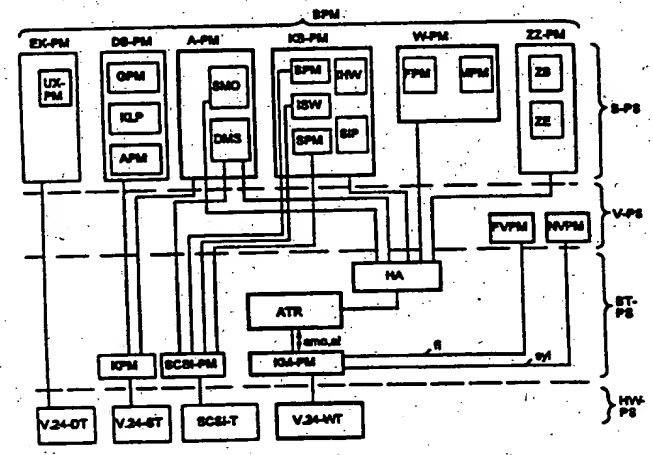
⑦3 Patentinhaber:
Siemens AG, 80333 München, DE

⑦2 Erfinder:
Pfeiffer, Andreas, Dipl.-Math., 12207 Berlin, DE;
Kaufel, Wolfgang, Dipl.-Math., 14187 Berlin, DE;
Vogt-Wingerath, Christine, Dipl.-Math., 14057 Berlin,
DE; Renner, Frank, Dipl.-Ing., 10587 Berlin, DE;
Kreutzer, Michael, 10969 Berlin, DE; Weiser,
Manfred, Dipl.-Ing., 13485 Berlin, DE

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht gezogene Druckschriften:
Lexikon der Datenverarbeitung Hrsg. Peter Müller, 2.
Aufl., Verlag moderne Industrie, S. 400;
Siemens, Elektronisches Wählsystem EWS 1, Orts-
amts-technik, Einführung und Übersicht,
Bestellnum-mer: A 30795-X 185-X-1-18, Mai 1972,
S. 45 u. 48;

⑤4 Modular strukturierter Service-Personalcomputer

⑤7 Ein modular strukturierter Service-Personalcomputer (SPC) ist im Sinne eines Administrierens und Wartens unterschiedlichster Kommunikationssysteme (KS) mit unterschiedlichsten Ausbau- und Funktionsvarianten lokal oder über Kommunikationsnetze mit diesen verbindbar. Die Anpassungsfähigkeit an unterschiedlichste Kommunikationssysteme (KS) wird mit Hilfe einer Softwarekonzeption erreicht, bei der Kommunikationssysteme (KS) administrierende und wartende betriebstechnische Anweisungen (amo) kommunikationssystemindividuell und bedieneroberflächengesteuert generiert und an das jeweilige Kommunikationssystem (KS) übermittelt werden. Die Softwarekonzeption basiert auf einer vier Funktionsstrukturen (B-PS, V-PS, BT-PS, HW-PS) umfassenden Softwarestruktur, die durch Entfernen oder Hinzufügen von Steuerungsmodulen (PM) bei geringster Beeinflussung der implementierten Steuerungsmodule (PM) modifizierbar ist und die Modularität und Anpassungsfähigkeit des Service-Personalcomputers (SPC) erheblich steigert.



BEST AVAILABLE COPY

DE 44 18 231 C 2

Beschreibung

Digitale Kommunikationssysteme, insbesondere digitale Vermittlungsanlagen, dienen zur Verbindung von Kommunikationsendgeräten mit vielfältigen Leistungsmerkmalen untereinander und zur Verbindung dieser Endgeräte mit privaten oder öffentlichen Kommunikationsnetzen. Hierfür sind die Kommunikationssysteme mit umfangreichen vermittlungs-, betriebs- und sicherheitstechnischen Programmmodulen ausgestattet, wobei der Aufbau von Programmsystemen aus einzelnen Modulen bzw. Programmmodulen aus dem Lexikon der Datenverarbeitung, Hrsg. Peter Müller, 2. Auflage, Verlag moderne Industrie, Seite 400 bekannt ist. Ein derartiges Kommunikationssystem ist beispielsweise aus der Druckschrift der Fa. Siemens, "ISDN im Büro, HICOM", Sonderausgabe Telcom Report und Siemens-Magazin COM (1985) bekannt. Für den Betrieb, die Wartung und das Administrieren bzw. Verwalten eines derartigen Kommunikationssystems ist ein Betriebstechnikanschluß vorgesehen, an den ein Betriebsterminal angeschlossen wird. Ein Betriebsterminal umfaßt beispielsweise eine Bildschirmeinrichtung mit einer alphanumerischen Tastatur und einen Drucker sowie eine CCITT-Mensch-Maschine-Sprache als Bediensprache. Für die Realisierung von komfortablen Bedieneroberflächen für Betriebstechnikterminals, beispielsweise mit Masken- und Fenstertechnik, sind vorzugsweise Personalcomputer vorgesehen.

Das bekannte Kommunikationssystem wird mit Hilfe von betriebstechnischen Anweisungen betrieben, administriert und gewartet. Die im Betriebstechnikterminal gebildeten oder gespeicherten betriebstechnischen Anweisungen gelangen über den Betriebstechnikanschluß an das Kommunikationssystem. In diesem werden die betriebstechnischen Anweisungen bearbeitet, d. h. die angezeigten betriebstechnischen Aufträge ausgeführt.

Zur Durchführung bedieneraufgabenbezogener Prozeduren, wie z. B. Einrichten eines Teilnehmeranschlusses, werden die hierfür erforderlichen betriebstechnischen Anweisungen zu einem Stapel zusammengefaßt und im Betriebstechnikterminal gespeichert. In die betriebstechnischen Anweisungen sind durch bedieneroberflächengesteuerte Eingaben am Betriebsterminal — z. B. durch eine Tastatur — betriebstechnische Parameter einfügbar, mit deren Hilfe ein gezieltes Verwalten, Betreiben und Administrieren eines Kommunikationssystems möglich ist. Durch derartige betriebstechnische Anweisungen sind neben dem eingangs beschriebenen ISDN-Kommunikationssystem weitere, unterschiedlich aufgebaute Kommunikationssysteme HICOM zu administrieren, betreiben und zu verwalten. Für die einzelnen Kommunikationssysteme sind hierbei insbesondere unterschiedliche betriebstechnische Anweisungen bzw. Parameter und unterschiedliche bedieneraufgabenbezogene Stapel von betriebstechnischen Anweisungen, sowie deren Auswirkungen in den jeweiligen Kommunikationssystemen zu berücksichtigen. Folglich wurde für jedes der Kommunikationssysteme ein speziell ausgeprägtes Betriebstechnikterminal realisiert. Dies bedeutet, daß für das Warten und Konfigurieren bzw. Administrieren unterschiedlicher Kommunikationssysteme unterschiedliche Betriebstechnikterminal ausgestaltet sind. Diese unterschiedliche Ausgestaltung von Betriebstechnikterminals trifft auch für das Fernadministrieren und Fernwarten von Kommunikationssystemen zu, wobei für den Anschluß an öffentliche oder private Kommunikationsnetze an den Kommunika-

tionssystemen unterschiedlichste Betriebstechnikschnittstellen ausgebildet sind.

Des weiteren ist aus Siemens, Elektronisches Wählsystem EWS1, Ortsamtstechnik, Einführung und Übersicht, Mai 1972, Seiten 45 und 46 ein zentral angeordneter Bedienungsrechner bekannt, durch den eine weitgehende Automatisierung und Rationalisierung der Betriebs- und Verwaltungsdienste für ein elektronisches Wählsystem EWS1 erzielt wird. Mit Hilfe dieses zentralen Bedienungsrechners werden u. a. auch die dezentral angeordnete, gleichartig realisierten elektronische Wählsysteme EWS1 fernadministriert bzw. fernverwaltet, wozu nicht näher angegebene Funktionsstrukturen bzw. Steuerungsmodule vorzusehen sind.

Die der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe besteht darin, einen Personalcomputer mit lokalen und Fernwartfunktionen sowie Fernadministrierfunktionen für unterschiedliche Kommunikationssysteme auszugestalten. Die Aufgabe wird durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Der wesentliche Aspekt des erfindungsgemäßen Service-Personalcomputers ist in dem Funktionsstrukturierung und in Ausgestaltung der einzelnen Funktionsstrukturen zu sehen, durch die eine erhebliche Steigerung der Modularität bei der Programmkonfiguration und der Portabilität des Service-Personalcomputers für unterschiedlich zu administrierende und zu verwaltende Kommunikationssysteme — im weiteren sind die in den Ansprüchen angegebene Funktionsstruktur als Programmstruktur und Steuerungsmodule als Programmmodule bezeichnet — erreicht wird. Dies bedeutet, daß bei einem späteren Hinzutreten neuer Kommunikationssysteme oder neuer Ausbauvarianten derartiger Kommunikationssysteme oder das Auftreten neuer Kommunikationsdienste sowohl das Administrieren als auch das Warten der Kommunikationssysteme durch Hinzufügen neuer Programmmodule, insbesondere von Geräteprogrammmodulen und Applikations-Programmmodulen beherrscht werden kann. Der erfindungsgemäße Service-Personalcomputer bietet somit in allen Aspekten eine ausgeprägte Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Kommunikationssysteme mit unterschiedlichster Ausgestaltung ohne objektive Beeinflussung der im Service-Personalcomputer realisierten Programmstrukturen bzw. der dieser Systemstruktur zugrundeliegenden Systemkonzeption.

Die Modularität bzw. Portabilität des Service-Personalcomputers wird im wesentlichen durch eine in vier Programmstrukturen unterteilte Systemkonzeption bewirkt. Die vier Programmstrukturen stellen die Benutzer-Programmstruktur, die Visualisierungs-Programmstruktur, die Betriebstechnik-Programmstruktur und die Schaltungstechnik-Programmstruktur dar. Hierbei werden mit Hilfe des in der Betriebs-technik-Programmstruktur realisierten Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmoduls die das Bilden und Übermitteln von betriebstechnischen Anweisungen von und zu den Kommunikationssystemen betreffenden Funktionen bewirkt. Der Zugriff auf dieses Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul durch die Benutzer-Programmmodule wird durch das Zugriffs-Programmmodul gesteuert. Durch dieses Zugriffs-Programmmodul erfolgt zusätzlich die Aktivierung eines der beiden Betriebssysteme in Abhängigkeit von der realisierten Einbindung des jeweiligen Benutzer-Programmmoduls. Durch das Einfügen einer Visualisierungs-Programmstruktur wird eine Entkopplung der von den Kommunikationssystemen übermittelten Fehler- und Systemnachrichten von dem betriebs-

technischen Anweisungsverkehr bewirkt. Diese übermittelten Fehler- und Systemmeldungen werden im Service-Personalcomputer ohne weitere Verarbeitung visualisiert.

In die Benutzer-Programmstruktur und die Schaltungstechnik-Programmstruktur sind mit geringfügigem zusätzlichem Aufwand Benutzer-Programmodule oder Schaltungstechnik-Programmodule einfüg- oder entfernbar. Diese Modifikationen sind dem Zugriffs-Programmmodul durch entsprechende betriebstechnische Eingaben im Sinne einer zusätzlichen Steuerung zusätzlicher Programmodule oder des Entfernens von Programmodulen anzuzeigen.

Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Service-Personalcomputers ist dieser derart ausgestaltet, daß zu kommunikationssystemindividuellen oder aufgabenbezogenen Stapeln zusammengefaßte betriebstechnische Anweisungen sukzessiv zu einem Kommunikationssystem übermittelt werden — Anspruch 2. Dies bedeutet, daß in einem dem Anweisung-Bearbeitungs-Programmmodul zugeordneten Massenspeicher — z. B. einer Harddisc — aufgabenbezogene Stapel von betriebstechnischen Anweisungen — beispielsweise "Einrichtung eines Teilnehmers" — gespeichert und durch das Anweisung-Bearbeitungs-Programmmodul selbsttätig Anweisung für Anweisung sukzessiv zu einem zu administrierenden bzw. zu verwaltenden Kommunikationssystem übermittelt werden. Bei der sukzessiven Übermittlung wird nach jedem Übermitteln einer betriebstechnischen Anweisung eine Bestätigungsmeldung vom Kommunikationssystem abgewartet und ausgewertet, wobei das Auswertergebnis den weiteren Ablauf derart beeinflußt, daß bei nach einem Erkennen einer Ausführungsbestätigung der vorhergehend übermittelten betriebstechnischen Anweisung eine weitere, vorhandene betriebstechnische Anweisung übermittelt wird und bei einem Erkennen einer Nichtausführungsbestätigung der vorhergehend übermittelten betriebstechnischen Anweisung eine dem jeweiligen Erfordernis entsprechende Reaktion eingeleitet wird. Beispielsweise wird einem aktuellen Benutzerprogrammmodul die Nichtbestätigung angezeigt und zusammen mit diesem eine die Ausführung der betreffenden betriebstechnischen Anweisung ermöglichende weitere betriebstechnische Anweisung gebildet und an das betroffene Kommunikationssystem übermittelt. Als eine weitere Reaktion ist beispielsweise eine automatische Bilden einer weiteren zusätzlichen betriebstechnischen Anweisung und ein Übermitteln an das betroffene Kommunikationssystem vorgesehen.

Alternativ können in den Benutzer-Programmmodulen aufgabenbezogene Stapel von betriebstechnischen Anweisungen gebildet und im Sinne eines Weiterleitens an ein Kommunikationssystem an das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul übergeben werden — Anspruch 3. Dies bedeutet, daß in den Benutzer-Programmmodulen sowohl einzelne betriebstechnische Anweisungen als auch Stapel von betriebstechnischen Anweisungen gebildet werden können, wobei die Basis für das Bilden von Stapeln in Massenspeichern gespeicherte, vorhandene Stapel darstellen, die durch bedieneroberflächengesteuerte Eingabe von Parametern zu aktuellen Stapeln von betriebstechnischen Anweisungen zusammengestellt werden.

Besonders vorteilhaft ist in der Benutzer-Programmstruktur ein Administrations-Programmmodul, ein Wartungs-Programmmodul und ein Kommunikations-Programmmodul vorgesehen — Anspruch 4. Diese Benutzer-

Programmodule sind sowohl im Personalcomputer-Betriebssystem als auch in einem fensterorientierten Betriebssystem realisierbar. Ein vorteilhaftes Personalcomputer-Betriebssystem stellt beispielsweise das Betriebssystem MS-DOS und ein vorteilhaftes fensterorientiertes Betriebssystem beispielsweise ein "MS WINDOWS"-Betriebssystem dar.

In die Benutzer-Programmstruktur ist zusätzlich eine Datenbasis eines Kommunikationssystems generierendes oder aktualisierendes oder Datenbasisdaten sammelndes Datenbasis-Programmmodul einfügbar — Anspruch 5. Mit Hilfe dieses Datenbasis-Programmmoduls kann die Datenbasis eines zu administrierenden bzw. zu verwaltenden Kommunikationssystems erstellt oder aktualisiert werden. Für das Transferieren der überwiegend umfangreichen Datenbasisdaten von dem Service-Personalcomputer zu einem Kommunikationssystem und umgekehrt ist der Service-Personalcomputer mit einer peripheren Rechnerschnittstelle ausgestattet — Anspruch 13. Für die Realisierung dieser peripheren Rechnerschnittstelle ist in der Betriebstechnik-Programmstruktur ein Rechnerschnittstellen-Programmmodul — Anspruch 8 — und in der Schaltungstechnik-Programmstruktur ein Rechnerschnittstellentreiber — Anspruch 11 — vorgesehen. Die periphere Rechnerschnittstelle ist vorteilhaft durch die standardisierte SCSI-Rechnerschnittstelle (Small Computer System Interface) realisiert. Die in dem Standard ANSI (American National Standard Institute) — X3T9.2 standardisierte periphere SCSI-Rechnerschnittstelle ist insbesondere für den Anschluß von peripheren Einrichtungen — z. B. Massenspeichern — an kleinere Rechnersysteme definiert. Für die bidirektionale Übertragung von Adressen und Daten ist diese periphere Rechnerschnittstelle mit acht Daten-Schnittstellenanschlüssen und einem Datenparitybit-Schnittstellenanschluß ausgestattet. Zur Steuerung der Peripherieschnittstelle sind weitere neun Steueranschlüsse vorgesehen. Durch die Realisierung dieser peripheren Rechnerschnittstelle können umfangreiche Datenbasisinformationen bei einem lokalen Anschluß des Service-Personalcomputers an ein Kommunikationssystem beispielsweise umfangreiche Datenbasisinformationen direkt in den Massenspeicher — z. B. Harddisc — des Kommunikationssystems übertragen werden. Analog hierzu sind aus der Datenbasis eines Kommunikationssystems ein oder mehrere Dateien direkt aus dem peripheren Speicher des Kommunikationssystems abrufbar und an den Service-Personalcomputer übertragbar.

Für die Kopplung von Service-Personalcomputern beispielsweise beim abgesetzten Administrieren oder Warten eines Kommunikationssystems oder für die Kopplung eines Service-Personalcomputers mit einer Datenverarbeitungsanlage ist in der Benutzer-Programmstruktur ein externes Kommunikations-Programmmodul und in der Schaltungstechnik-Programmstruktur ein synchroner Kommunikationsschnittstellentreiber vorgesehen — Anspruch 6 und Anspruch 10. Der Kommunikationsschnittstellentreiber stellt das Bindeglied zu einer synchronen Kommunikationsschnittstelle dar — Anspruch 14. Mit Hilfe dieser optional zu realisierenden synchronen Kommunikationsschnittstelle können Massendaten von oder zu einem Kommunikationssystem bzw. einer Datenverarbeitungsanlage im Sinne einer umfangreichen Datenbasisaktualisierung oder Datenbasiserstellung übertragen werden. Auch Stapel von betriebstechnischen Anweisungen sind über diese weitere synchrone Kommunikationsschnittstelle über-

mittelbar. Die prozedurale Steuerung dieser weiteren synchronen Kommunikationsschnittstelle wird durch das in der Benutzer-Programmstruktur realisierte externe Kommunikations-Programmmodul realisiert.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Service-Personalcomputers ist in der Benutzer-Programmstruktur ein Hilfe-Programmmodul einfügbar — Anspruch 7. Mit Hilfe dieses Hilfe-Programmmoduls werden einer ungeübten Serviceperson den Betrieb eines Service-Personalcomputers unterstützende bzw. erläuternde Informationen visualisiert.

Im folgenden wird der erfindungsgemäße Service-Personalcomputer anhand mehrerer Blockschaltbilder näher erläutert. Dabei zeigen

Fig. 1 einen Service-Personalcomputer und dessen Anschlußmöglichkeiten an Kommunikationssysteme,

Fig. 2 die Softwarestruktur des Service-Personalcomputers,

Fig. 3 die Programmstruktur des Anweisungs-, Bearbeitungs-Programmmoduls,

Fig. 4 die Programmstruktur des Zugriffs-Programmmoduls und

Fig. 5 ein Meldungsablaufdiagramm für eine Kommunikationsbeziehung zwischen einem Kommunikationssystem und einem lokal angeschlossenen Service-Personalcomputer.

Fig. 1 zeigt einen Service-Personalcomputer SPC und dessen Anschluß an zu administrierende bzw. zu verwaltende Kommunikationssysteme KS. Die Datenbasis DB der Kommunikationssysteme KS ist in angeschlossenen Massenspeichern MSP — beispielsweise einer Harddisc — gespeichert. Für den Anschluß derartiger Massenspeicher MSP an ein Kommunikationssystem KS sind diese und die Massenspeicher MSP jeweils mit einer peripheren Rechnerschnittstelle SCSI ausgestattet und miteinander verbunden. Die periphere Rechnerschnittstelle SCSI ist vorteilhaft durch die standardisierte, periphere Rechnerschnittstelle "Small Computer System Interface" realisiert. Die "Small Computer System Interface" ist im Dokument X3T9.2 von ANSI (American National Standard Institute) definiert und weist für die bidirektionale Übertragung von Adressen und Daten acht Daten-Schnittstellenanschlüsse sowie einen Datenparitätsbit-Schnittstellenanschluß auf. Zur Steuerung der peripheren Rechnerschnittstelle sind weitere neun Steueranschlüsse vorgesehen. Für die Kommunikation des Service-Personalcomputers SPC mit dem Massenspeicher MSP eines Kommunikationssystems ist dieser mit einer gleichartig realisierten Rechnerschnittstelle SCSI versehen. Die Realisierung der prozeduralen und physikalischen Eigenschaften dieser Rechnerschnittstelle SCSI erfolgt in einer Rechnerschnittstelleneinheit SE. Über diese mit der Rechnerschnittstelle SCSI des Massenspeichers MSP verbundenen Rechnerschnittstelle SCSI des Service-Personalcomputers SPC sind die Datenbasen DB der Kommunikationssysteme modifizierbar — d. h. aktualisierbar und Datenbasisinformationen abrufbar.

In einer weiteren Schnittstelleneinheit SE ist eine Datenschnittstelle V.24A mit einem asynchronen Übertragungsverfahren realisiert. Die Datenschnittstelle V.24A ist gemäß der CCITT-Empfehlung V.24 ausgestaltet. Bei einem lokalen Anschluß des Service-Personalcomputers SPC an ein Kommunikationssystem KS ist die Datenschnittstelle V.24A mit einer gleichartigen Betriebstechnikschnittstelle BTS des Kommunikationssystems KS verbunden. Über diese Verbindung werden die betriebstechnischen Anweisungen am bzw. Rückmeldung

gen an vom Kommunikationssystem KS übertragen.

Bei einem abgesetzten Betrieb des Service-Personalcomputers SPC, d. h. der Service-Personalcomputer SPC ist über ein Öffentliches oder privates Kommunikationsnetz KN mit einem Kommunikationssystem KS verbunden, ist für die Übertragung der betriebstechnischen Anweisungen am bzw. zwischen die Betriebstechnikschnittstelle BTS bzw. die Datenschnittstelle V.24A und dem Kommunikationsnetz KN jeweils ein Modem MOD eingefügt. Mit Hilfe dieser Modems MOD werden die digitalen Informationen in für die Übertragung über das jeweilige Kommunikationsnetz KN geeignete analoge oder digitale Signale umgesetzt. Die Verbindung Service-Personalcomputer SPC — abgesetztes Kommunikationssystem KS ist im abgesetzten Kommunikationssystem KS über nicht dargestellte Teilnehmeranschlüsse und das Koppelfeld geführt, um einen separaten Anschluß an das öffentliche oder private Kommunikationsnetz KN für ein abgesetztes Administrieren und Verwalten zu vermeiden.

Wie in Fig. 1 dargestellt, ist beim abgesetzten Kommunikationssystem KS zusätzlich ein weiterer Service-Personalcomputer SPC' — durch gestrichelte Linien angedeutet — in die Verbindung zwischen dem Modem MOD und dem Kommunikationssystem KS einfügbar. Für diesen Einsatzfall weist der weitere Service-Personalcomputer SPC eine weitere Datenschnittstelle V.24A' auf, wobei eine der beiden Datenschnittstellen V.24A, V.24A' mit dem Betriebstechnikanschluß BTS und die andere Datenschnittstelle V.24A mit dem Modem MOD verbunden ist. Über die weitere Datenschnittstelle V.24A eines Service-Personalcomputers SPC ist dieser darüberhinaus mit einem abgesetzten Kommunikationssystem KS verbindbar, dem ebenfalls im Sinne eines Fernadministrierens und Wartens ein Service-Personalcomputer SPC — zugeordnet ist.

Für den direkten Anschluß des Service-Personalcomputers SPC an ein Kommunikationssystem weist der Service-Personalcomputer SPC eine synchrone, durch eine Schnittstelleneinheit SE realisierte Datenschnittstelle V.24S auf. Diese synchrone Datenschnittstelle V.24S ist für den Anschluß an Betriebsterminalanschlüsse BTS mit synchroner Datenübertragung vorgesehen, bei denen beispielsweise eine Unixterminalemulation oder eine Unixapplikation vorgesehen ist.

Ein Service-Personalcomputer SPC weist desweiteren eine bekannte Eingabeeinrichtung EE —, beispielsweise eine Tastatur, ein Mikroprozessorsystem MPS — beispielsweise ein Mikroprozessorsystem SAB 80 386 — und eine Bildschirmeinrichtung BE auf.

Fig. 2 zeigt die Softwarekonzeption eines in Fig. 1 dargestellten Service-Personalcomputers SPC. Das Bindeglied der Softwarestruktur zur Hardware stellt ein Personalcomputer-Betriebssystem DOS und ein fenstertechnikorientiertes Betriebssystem WIN dar — nicht dargestellt. Das Personalcomputer-Betriebssystem ist beispielsweise durch das Betriebssystem MS DOS 6.0 und das fenstertechnikorientierte Betriebssystem beispielsweise durch MS WINDOWS 3.1 realisiert.

Die Softwarestruktur ist prinzipiell in vier hierarchische Ebenen strukturiert. Dies sind im einzelnen die Benutzer-Programmstruktur B-PS, die Visualisierungs-Programmstruktur V-PS, die Betriebstechnik-Programmstruktur BT-PS und die Schaltungstechnik-Programmstruktur HW-PS.

In der Benutzer-Programmstruktur B-PS ist im Basisausbau ein Administrations-Programmmodul A-PM, ein Kommunikationssystem-Programmmodul KS-PM und

ein Wartungs-Programmmodul W-PM angeordnet. Optional ist ein Datenbasis-Programmmodul DB-PM7 ein weiteres Kommunikationsmodul EK-PM sowie ein Zugriffszeitpunkt-Programmmodul ZZ-PM anordenbar. Die Benutzerprogrammmodule BPM dieser Strukturebene B-PS sind bedieneroberflächengesteuert, d. h. die Initialisierung und Steuerung dieser Programmmodule wird im wesentlichen durch Bedieneingaben bewirkt. Zusätzlich werden von einem Kommunikationssystem übermittelte, daß jeweilige Benutzerprogrammmodul BPM betreffende Informationen und Meldungsinhalte mit Hilfe des jeweiligen Benutzerprogrammmoduls BPM und der Bildschirmeinrichtung BE visualisiert.

Im Administrations-Programmmodul A-PM werden Informationen bzw. Parameter für betriebstechnischen Anweisungen AMO, die für das Administrieren von Kommunikationssystemen KS vorgesehen sind, gebildet. Hierzu werden bedieneroberflächengesteuert die jeweiligen in die betriebstechnischen Anweisungen AMO einzufügenden Parameter P bzw. Informationen abgefragt und im Sinne eines Einfügens in betriebstechnische Anweisungen amo weitergeleitet. Da administrative betriebstechnische Anweisungen AMO insbesondere das Aktualisieren bzw. Ändern der Datenbasis beinhalten, werden in einem hierfür vorgesehenen Konfigurations-Verwaltungs-Programmmodul DMS die diesbezüglichen Parameter P bzw. Informationen für die betriebstechnischen Anweisungen amo bedieneroberflächengesteuert gebildet. Zur Unterstützung ist ein Support-Programmmodul SMO vorgesehen, mit dessen Hilfe insbesondere eine in einem Massenspeicher MSP abgelegte Datenbasis DB über die Rechnerschnittstelle SCSI aktualisiert bzw. geändert oder gelesen wird.

Mit Hilfe des Kommunikationssystem-Programmmoduls KS-PM wird das zu administrierende bzw. zu verwaltende Kommunikationssystem KS in Betrieb genommen bzw. installiert. Hierfür ist jeweils ein Installationsprogrammmodul für die Installation der Hardware IHW und der Software ISW vorgesehen. Ein weiteres Shell-Programmmodul SPM stellt eine graphische Personalcomputer-Betriebstechnik-Schnittstelle für das Steuern von Speichereinrichtungen zur Speicherung von Daten und Dateien dar. Dies sind insbesondere Funktionen wie Darstellen von Directories von Speichereinrichtungen der Kommunikationssysteme KS, Anzeigen des Inhalts von Dateien und Kopieren von Dateien.

Mit Hilfe eines Backup-Programmmoduls BPM werden Sicherungskopien der Datenbasen DB oder Datenbasisteile der zu administrierenden bzw. zu verwaltenden Kommunikationssysteme KS erstellt und gespeichert.

Ein im Kommunikationssystem-Programmmodul KS-PM implementiertes Systeminformations-Programmmodul SIP visualisiert kommunikationssystemindividuelle Informationen oder steuert deren Ausgabe — z. B. an eine Druckereinrichtung. Beispielsweise sind dies Informationen über die Version und die Registriernummer eines Kommunikationssystems, der Release der implementierten Firm- oder Loadware und Angaben über die Hardware-Softwarekonfiguration des jeweiligen Kommunikationssystems KS.

Das Wartungsprogrammmodul W-PM umfaßt ein Fehlerbehandlungsprogrammmodul FPM und ein Maintenance-Programmmodul MPM. Mit Hilfe des Maintenance-Programmmoduls MPM werden Parameter P und Informationen für betriebstechnische Anweisungen amo gebildet, mit deren Hilfe die Konfiguration betreffende Abfragen, den vermittlungstechnischen Zustand betreffende Abfragen und den Start von Testprozeduren in

den zu administrierenden bzw. zu verwaltenden Kommunikationssystemen KS gestartet werden. Die Konfiguration betreffende Statusabfragen sind insbesondere Anfragen über die Anzahl anschließbarer Teilnehmer, Anzahl verfügbarer Kommunikationsanschlüsse usw. Vermittlungstechnische Abfragen stellen Abfragen über die Belegung und den vermittlungstechnischen Zustand von Kommunikationsanschlüssen, Schnittstellen und Gebührenaufzeichnungen dar.

Das optionale Datenbasis-Programmmodul DB-PM weist ein zum Bilden von Datenbasen DB vorgesehenes Generierungs-Programmmodul GPM, ein das Aufsameln von Datenbasisdaten bewirkendes Kollektions-Programmmodul KLP und ein eine Datenbasisaktualisierung eines Kommunikationssystems KS bewirkendes Aktualisierungs-Programmmodul APM auf. Diese Programmmodule GPM, KLP, APM wirken auf ein in der Betriebstechnik-Programmstruktur BT-PS angeordnetes, die synchrone Datenschnittstelle V.24S prozedural steuerndes Programmmodul KPM ein, wobei über die synchrone Datenschnittstelle V.24S ausschließlich Datenbasisdaten an oder von Kommunikationssystemen KS übermittelt werden.

Die prozedurale Steuerung der weiteren asynchronen Datenschnittstelle V.24A übernimmt das externe Kommunikations-Programmmodul EK-PM. Hierfür werden für das Kommunikationssystem KS vorgesehene Terminalanschlüsse, insbesondere Betriebsterminalanschlüsse emuliert. Beispielsweise ist ein Programmmodul für die Emulation eines Unixterminals UX-PM dargestellt. Für weitere Emulationen — beispielsweise die Emulation eines weiteren Betriebstechnikterminals oder einer Datenverarbeitungsanlage — sind ohne Auswirkungen auf vorhandene Programmmodule weitere Programmmodule in das externe Kommunikations-Programmmodul EK-PM einbindbar.

In der Visualisierungs-Programmstruktur V-PS sind für die Visualisierung der von den Kommunikationssystemen KS übermittelten Fehler — und Systemmeldungen jeweils ein Fehlervisualisierungs-Programmmodul FVPM und ein Nachrichtenvisualisierungs-Programmmodul NVPM vorgesehen. Mit Hilfe dieser beiden Programmmodule FVPM, NVPM werden die von den Kommunikationssystemen KS übermittelten Fehler — und Systemzustandsinformationen ohne weitere Bearbeitung oder Beeinflussung direkt an der Bildschirmeinrichtung BE des Service-Personalcomputers SPC visualisiert, d. h. angezeigt. Dies ist für eine umgehende Reaktion nach einem Auftreten derartiger Meldungen erforderlich.

In der Betriebstechnik-Programmstruktur — BT-PS sind die den Service-Personalcomputer SPC steuernden und koordinierenden Programmmodule angeordnet. Dies sind insbesondere das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR und das Zugriffs-Programmmodul HA. Das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR wird in Fig. 3 und das Zugriffs-Programmmodul HA in von Fig. 4 näher erläutert.

Darüberhinaus beinhaltet die Betriebstechnik-Programmstruktur BT-PS ein Rechnerschnittstellen-Programmmodul SCSI-PM und ein Kommunikations-Programmmodul KM-PM. Mit Hilfe des Rechnerschnittstellen-Programmmoduls SCSI-PM wird die periphere Rechnerschnittstelle SCSI prozedural gesteuert, d. h. die Informationen an die jeweiligen Schnittstellenleitungen zeitgerecht gesteuert. Hierbei werden die zu übermittelnden oder empfangenen Informationen bzw. Daten von den Programmmodulen in der Benutzer-Programm-

struktur B-PS direkt übermittelt oder an diese weitergeleitet. Die betroffenen Programmodule DMS, ISW, BPM, SPM sind durch Verbindungen zwischen dem Rechner-Programmodul SCSI-PM und den jeweiligen Programmodulen DMS, ISW, BPM, SPM angedeutet.

Mit Hilfe des Kommunikations-Programmoduls KP-PM werden die vom Anweisungs-Bearbeitungs-Programmodul ATR übermittelten bzw. an dieses zu übermittelnde Informationen ai bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo an die asynchrone Datenschnittstelle V24A zeitgerecht gesteuert bzw. an diese übermittelt. Desweiteren werden in diesem Kommunikations-Programmodul KM-PM die von den Kommunikationssystemen KS übermittelten Fehlerinformationen fi und Systeminformationen syi erkannt und direkt an das Fehlervisualisierungs-Programmodul FV-PM bzw. das Nachrichtenvisualisierungs-Programmodul NV-PM übermittelt — durch entsprechende Verbindungen dargestellt.

Die Schaltungstechnik-Programmstruktur HW-PS umfaßt im Basisausbau als Bindeglied zu den physikalischen Leitungen der asynchronen Datenschnittstelle V24 einen im fenstertechnikorientierten Betriebssystem WIN realisierten asynchronen Datenschnittstellentreiber V24-WT. Bei diesem Basisausbau ist eine asynchrone Datenschnittstelle V24A realisiert, mit dessen Hilfe ein Service-Personalcomputer SPC lokal direkt oder über ein öffentliches oder lokales Kommunikationsnetz KN an den Betriebstechnikanschluß BTS eines Kommunikationssystems KS anschließbar ist.

Optional ist ein Rechnerschnittstellentreiber SCSI-T, ein im Personalcomputer-Betriebssystem DOS realisierter asynchroner Datenschnittstellentreiber V24-DT und ein im Personalcomputer-Betriebsprogramm DOS realisierter synchroner Datenschnittstellentreiber V24-ST in die Schaltungstechnik-Programmstruktur HW-PS einfügbar. Mit Hilfe dieser Schnittstellentreiber T werden die in Fig. 1 erläuterten Schnittstellen V24A', SCSI, V24S realisiert.

Fig. 3 zeigt die Subprogrammstruktur des Anweisungs-Bearbeitungs-Programmoduls ATR. Für die Übermittlung von Informationen ai bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo zwischen den einzelnen Programmodulen ist ein im fenstertechnikorientierten Betriebssystem WIN implementiertes Koordinierungs-Programmodul KOP vorgesehen. Die Funktionen des Anweisungs-Bearbeitungs-Programmoduls ATR realisiert ein Verteil-Programmodul VTP, ein Parameter-Programmodul PAP, ein Auswerte-Programmodul AUP und ein Interpreter-Programmodul INP. Mit Hilfe des Verteil-Programmoduls ATP werden die vom Koordinierungs-Programmodul KOP übermittelten Informationen ai bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo dahingehend bewertet bzw. untersucht, ob die vom Koordinierungsprogrammodul KOP übermittelten Informationen bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo an eines der drei weiteren Programmodule PAP, AUP, INP oder an ein anderes Programmodul PM im Service-Personalcomputer SPC zu übermitteln sind. Die Bewertung, d. h. die Ermittlung des Zielprogramms, wird insbesondere durch Auswerten der in der entsprechenden Meldung angegebenen Meldungsart bewirkt. Desweiteren finden Konsistenzprüfungen der übermittelten Meldungen bezüglich der in den Meldungen angegebenen Zuständen zu der Art der Meldung statt.

Mit Hilfe des Parameter-Programmoduls PAP werden die über das Koordinierungs-Programmodul KOP von den Benutzerprogrammodulen BPM übermittelten

Parameter p in betriebstechnische Anweisungen amo eingefügt bzw. betriebstechnische Parameter p oder Informationen ai im Sinne einer Visualisierung durch eines der Benutzer-Programmodule BPM aus einer betriebstechnischen Anweisung amo bzw. Informationen ai entfernt und über das Koordinierungs-Programmodul KOP an das jeweilige Benutzerprogrammodul BPM übermittelt.

Das Auswerte-Programmodul AUP überprüft und wertet von einem zu administrierenden bzw. zu verwaltenden Kommunikationssystem KS übermittelte Informationen bzw. Antwortinformationen ai aus. Diese Informationen ai stellen überwiegend eine Bestätigung bzw. eine Reaktion einer durch eine vorgehend ausgesandte betriebstechnische Anweisung amo initialisierte betriebstechnische Aktion bzw. Aktualisierung dar. Die gegebenenfalls in diesem Auswerte-Programmodul AUP ermittelten Parameter p bzw. Informationen ai werden mit Hilfe eines Interpreter-Programmoduls INP in eine bedienerverständliche Information umgesetzt. Dies bedeutet, daß die meist schwer verständlichen kommunikationssystemspezifischen, betriebstechnischen Parameter p und Anweisungen amo in bedienerverständliche Informationen umgesetzt und über das Koordinierungs-Programmodul KOP an das jeweilige Benutzer-Programmodul BPM übermittelt und mit dessen Hilfe visualisiert werden.

Fig. 4 zeigt die Subprogrammstruktur des Zugriff-Programmoduls HA. Für die Übermittlung von Informationen ai bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo zwischen den einzelnen Programmodulen ist ein im fenstertechnikorientierten Betriebssystem WIN implementiertes Koordinierungs-Programmodul KOP vorgesehen. Die Funktionen des Zugriff-Programmoduls HA realisiert ein Verteil-Programmodul VTP, ein Verbindungssteuerungs-Programmodul VAP, ein Transport-Programmodul TSPP und ein Schnittstellen-Programmodul SRP. Mit Hilfe des Verteil-Programmoduls VTP werden die vom Koordinierungs-Programmodul KOP übermittelten Informationen ai bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo dahingehend bewertet bzw. untersucht, ob die vom Koordinierungsprogrammodul KOP übermittelten Informationen bzw. betriebstechnischen Anweisungen amo an eines der drei weiteren Programmodule VAP, TSP, SRP oder an ein anderes Programmodul PM im Service-Personalcomputer SPC zu übermitteln sind. Die Bewertung, d. h. die Ermittlung des Zielprogramms, wird insbesondere durch Auswerten der in der entsprechenden Meldung angegebenen Meldungsart bewirkt. Desweiteren finden Konsistenzprüfungen der übermittelten Meldungen bezüglich der in den Meldungen angegebenen Zuständen zu der Art der Meldung statt.

Mit Hilfe des Verbindungssteuerungs-Programmoduls VAP wird im Sinne des Administrierens und Wartens eine Verbindung zum angeschlossenen Kommunikationssystem KS aufgebaut, überwacht und abgebaut, wobei im Verbindungssteuerungs-Programmodul VAP insbesondere die vermittlungstechnischen Funktionen für den Verbindungsauf- und -abbau realisiert sind. Mit Hilfe des Transport-Programmoduls werden die vermittlungstechnischen und die weiteren zu übermitteln den Informationen in für den Kommunikationsaustausch mit dem angeschlossenen Kommunikationssystem KS vorgesehenen Meldungen eingefügt bzw. entnommen und an das die Schnittstelle V24A prozedural steuernde Schnittstellen-Programmodul SRP übermittelt bzw. von diesem empfangen.

Fig. 5 zeigt in einem Meldungs-Ablaufdiagramm beispielhaft den Meldungsfluß zwischen den in den Programmstrukturen angeordneten Programmodulen in einem Service-Personalcomputer SPC, der lokal an die Betriebsschnittstelle BTS eines Kommunikationssystems KS angeschlossen ist. Im oberen Bereich von Fig. 5 sind Programmodule angegeben, denen jeweils die darunterliegende Spalte zugeordnet ist. Die erste Spalte ist der Benutzeroberfläche BO der jeweiligen in der Benutzerprogrammstruktur B-PS angeordneten Benutzer-Programmodule BPM zugeordnet. Desweiteren ist jeweils eine Spalte für das Zugriffs-Programmmodul HA, das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR, das Kommunikations-Programmmodul KM-PM und für das Fehlervisualisierungs-Programmmodul FV-PM und das Nachrichtenvisualisierungs-Programmmodul NV-PM vorgesehen. Nach der Inbetriebnahme eines Service-Personalcomputers SPC wird beispielsweise auf dessen graphischer Oberfläche eine Gruppe von aufrufbaren Programmen bzw. Funktionen angezeigt. Bei der graphischen Oberfläche eines fenstertechnikorientierten Betriebssystems WIN werden die einzelnen Programme bzw. Funktionen durch Icon graphisch dargestellt, wobei die Funktionen des Service-Personalcomputers SPC durch anklicken eines die Service-Personalcomputer-Funktionen repräsentierenden Icon aufgerufen werden. Dieser Aufruf ist in Fig. 5 durch die Bezeichnung "Start SPC" angegeben. Daraufhin werden auf der graphischen Oberfläche des fenstertechnikorientierten Betriebssystems WIN aufrufbare Benutzer-Programmodule BPM der Benutzer-Programmstruktur B-PS beispielsweise durch Icons dargestellt. Der Start eines der Benutzer-Programmodule BPM wird ebenfalls durch Anklicken des entsprechenden Icons bewirkt und ist in Fig. 5 durch Angabe der Information "Start BPM" dargestellt. Durch das jeweilige Benutzerprogrammmodul BPM wird eine Startmeldung sm an das Zugriffs-Programmmodul HA übermittelt, worauf dieses gestartet wird — siehe Fig. 5 Angabe "Start HA". Mit Hilfe des Zugriffs-Programmmoduls HA wird automatisch eine Verbindungsaufbaumeldung vam gebildet und über das aktivierte Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR und das Kommunikations-Programmmodul KM-PM an das angeschlossene Kommunikationssystem KS übermittelt. Vom Kommunikationssystem KS wird über die beiden vorhergehend angegebenen Programmodule ATR, KM-PM eine Bestätigungsmeldung bm übermittelt und an der Oberfläche BO des aktuell gestarteten Benutzer-Programmmoduls BPM angezeigt. Die Anzeige ist durch die Angabe "KS bereit" angedeutet. Durch diese Angabe ist lediglich die Bereitschaft für eine Informationsübermittlung des Kommunikationssystems KS bestätigt.

Anschließend wird durch eine entsprechende Eingabe — siehe Fig. 5 die Angabe "Start Zugriff" — der betriebstechnische Zugriff zu dem zu administrierenden bzw. verwaltenden Kommunikationssystem KS gestartet. Hierzu wird im jeweiligen Benutzer-Programmmodul BPM eine Anmeldemeldung am gebildet und an das Zugriffs-Programmmodul HA transferiert. In diesem werden die entsprechenden Zugriffsroutinen gestartet und eine Startmeldung sm gebildet, die an das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR und an das Kommunikationssystem KS weitergeleitet wird. Die Startmeldung SM bewirkt das Starten des Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmoduls ATR — siehe Fig. 5 "Start ATR". Analog hierzu werden im Kommunikationssystem KS gegebenenfalls vorliegende Fehlermeldungen oder Sy-

stemmeldungen fm, sym automatisch abgefragt und an das Fehlervisualisierungs- und Nachrichtenvisualisierungs-Programmmodul FV-PM, NV-PM im Sinne einer Visualisierung an der Benutzeroberfläche BO des Service-Personalcomputers SPC übermittelt. Parallel hierzu werden die Informationen über die Kommunikationssprache, die Art, den Typ und den Ausbaugrad automatisch abgefragt, in eine Quittierungsmeldung gin eingefügt und an das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR transferiert. Aufgrund dieser Mitteilung werden im Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR entsprechende Einstellungen — siehe in Fig. 5 "EINS-ATR" — vorgenommen. Die Einstellungen beziehen sich insbesondere auf eine zu verwendende Kommunikationssprache, die aktuell verwendbaren betriebstechnischen Anweisungen amo und auf die Ausprägungen der kommunikationssystemindividuellen Stapel von betriebstechnischen Anweisungen amo. Weitere Informationen, die für die Einstellung des Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmoduls ATR erforderlich sind, werden durch entsprechende Abfragemeldungen abm und Quittierungsmeldungen gin abgefragt. Das Bilden und Bewerten dieser Meldungen ABM, QM ist in Fig. 4 durch die Bezeichnungen ABFR und RES angedeutet.

Nach der Einstellung des Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmoduls HA bildet dieses eine Bestätigungsmeldung bm und übermittelt diese an das aktuell aktivierte Benutzerprogrammmodul BPM und wird dort angezeigt — siehe Fig. 5 "BEST". Nach dieser Bestätigung, die die Zugriffsbereitschaft des Kommunikationssystems KS anzeigt, kann durch eine entsprechende Eingabe — siehe Fig. 5 "BPM AKT" — der Ablauf des Benutzerprogrammmoduls BPM — beispielsweise des Administration-Programmmoduls A-PM — aktiviert werden. Im Rahmen der Aktivierung wird eine Anmeldemeldung am gebildet und an das Zugriffs-Programmmodul HA übermittelt. In diesem wird festgestellt, ob eine Bearbeitung des Benutzer-Programmmoduls BPM durch das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmoduls ATR bzw. das Kommunikations-Programmmodul KM-PM möglich ist, und in Abhängigkeit von dem Feststellungsergebnis eine Quittierungsmeldung qm an das Benutzer-Programmmodul BPM bzw. dessen Oberfläche BO übermittelt — siehe Fig. 5 "BEST". Bei positiver Bestätigung werden entsprechend dem aktivierten Benutzer-Programmmodul BPM über dessen Bedieneroberfläche BO Parameter p oder betriebstechnische Anweisungen amo eingegeben oder in diesem Benutzer-Programmmodul BPM gebildet — siehe Fig. 5 "EING" — oder abgerufen und über das Zugriffs-Programmmodul HA an die Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR übermittelt. In diesem Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR findet das Einfügen der im aktualisierten Benutzer-Programmmodul BPM abgefragten bzw. gebildeten Parameter p in betriebstechnische Anweisungen amo statt. Gespeicherte oder gebildete einzelne betriebstechnische Anweisungen amo oder von den Benutzer-Programmmodulen BPM übermittelte betriebstechnischen Anweisungen amo oder Stapel derartiger betriebstechnischer Anweisungen amo werden sukzessive abgearbeitet. Dies bedeutet, daß betriebstechnische Anweisung AMO für betriebstechnische Anweisung amo sukzessive an das zu administrierende bzw. zu verwaltende Kommunikationssystem KS ausgesandt wird, dort die entsprechenden administrativen oder verwaltungstechnischen Aktion durchgeführt und die Ausführungsergebnisse durch weitere betriebstechnische Anweisungen amo oder durch Antwortinformationen bzw. Informationen ai an

den Service-Personalcomputer SPC zurückgesandt werden. Das Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR umfaßt eine Bewertung der empfangenen betriebstechnischen Anweisungen amo bzw. Antwortinformationen ai und leitet eine Visualisierung — siehe Fig. 5 "BEST ERG" — sowie entsprechende Reaktionen ein, die in Abhängigkeit von dem aktivierten Benutzer-Programmmodul BPM über die jeweilige Bedieneroberfläche BO gesteuert werden. Die jeweiligen Varianten der Bearbeitung von betriebstechnischen Anweisungen amo bzw. Informationen im Anweisungs-Bearbeitungs-Programmmodul ATR sind in Fig. 5 durch die Bezeichnung VA angegeben. Als Reaktion ist für eine komfortable Bedienung des Service-Personalcomputers SPC ein automatisches Aufrufen und ggfs. Bilden einer betriebstechnischen Anweisung amo vorgesehen, nach deren Übermittlung und Ausführung in dem jeweiligen Kommunikationssystem KS ein vorhergehend ablaufender bedienoberflächengesteuerter Betrieb durch die Benutzerprogrammmodule BPM weitergeführt wird. Etwas erforderliche, nicht automatisch ermittelbare Parameter p sind ggfs. durch oberflächengesteuerte Eingaben mit Hilfe des relevanten, automatisch aktivierten Benutzer-Programmmoduls BPM abrufbar.

Der Service-Personalcomputer SPC stellt ein mobiles Betriebstechnikterminal dar, das bei maximalem Bedienkomfort ein lokales und ferngesteuertes Administrieren und Warten von unterschiedlichen Kommunikationssystemen KS mit unterschiedlichen Ausbauparametern ermöglicht. Dies bedeutet eine erhebliche Reduzierung der erforderlichen Betriebsterminaltypen und sichert durch seine modulare Systemkonzeption eine flexible Anpassung hinsichtlich der Administrierung bzw. Verwaltung für zukünftige Kommunikationssysteme KS.

Patentansprüche

1. Service-Personalcomputer (SPC) mit mindestens einer asynchronen Kommunikationsschnittstelle (V.24) und einem Personalcomputer-Betriebssystem (DOS) sowie einem fenstertechnikorientierten Betriebssystem (WIN), wobei der Service-Personalcomputer (SPC) im Sinne eines Administrierens und Wartens von Kommunikationssystemen (KS) mit diesen lokal oder abgesetzt verbindbar ist und die Kommunikationssysteme (KS) durch betriebstechnische Parameter (p) enthaltende betriebstechnische Anweisungen (amo) administriert und gewartet werden,
 - mit einer durch bedienoberflächen-initialisierbare und — steuerbare, betriebstechnische Parameter (p) sowie betriebstechnische Anweisungen (amo) generier- und visualisierbare sowie die Kommunikation zu und von einem Kommunikationssystem (KS) initialisier- und steuerbare Benutzer-Steuerungsmodul (BPM) gebildeten Benutzer-Funktionsstruktur (B-PS),
 - mit einer durch Steuerungsmodul (FVPM, NVPM) zur Kommunikationssystemfehler- und -Nachrichtenanzeige gebildeten Visualisierungs-Funktionsstruktur (V-PS),
 - mit einer Betriebstechnik-Funktionsstruktur (BT-PS), in der
 - ein Anweisungs-Bearbeitungs-Steuerungsmodul (ATR) derart ausgestaltet ist,
 - daß von den Benutzer-Steuerungsmodulen

(BPM) übermittelte betriebstechnische Parameter (p) in betriebstechnische Anweisungen (amo) einfügbar und aus den von den Kommunikationssystemen (KS) übermittelten betriebstechnischen Anweisungen (amo) betriebstechnische Parameter (p) und Informationen (ai) lesbar und an die Benutzer-Steuerungsmodul (BPM) steuerbar sind,

- daß die Übermittlung jeder betriebstechnischen Anweisung (amo) zu und von einem Kommunikationssystem (KS) gesteuert und überwacht wird, und
- daß eine als Reaktion auf eine ausgesandte betriebstechnische Anweisung (amo) von einem Kommunikationssystem (KS) empfangene betriebstechnische Information (amo, ai) bewertet und in Abhängigkeit von dem Informationsinhalt eine oder keine entsprechende betriebstechnische Reaktion eingeleitet wird,
- ein die Kommunikation mit dem Kommunikationssystem (KS) über die Kommunikationsschnittstelle (V.24A) steuerndes und überwachendes Zugriffs-Steuerungsmodul (HA) und
- ein eine im fenstertechnikorientierten Betriebssystem (WIN) realisierte Kommunikationsschnittstelle (V. 24A) prozedural steuernde Kommunikationsschnittstellen-Steuerungsmodul (KW-PM) angeordnet ist, und
- mit einer zumindest einen im fenstertechnikorientierten Betriebssystem (WIN) oder Personalcomputer-Betriebssystem (DOS) realisierten, asynchronen Kommunikationsschnittstellentreiber (V.24A) aufweisende Schaltungstechnik-Funktionsstruktur (HW-ST).

2. Service-Personalcomputer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Anweisungs-Bearbeitungs-Steuerungsmodul (ATR) derart ausgestaltet ist, daß zu kommunikationssystemindividuellen, aufgabenbezogenen Stapeln zusammengefaßte betriebstechnische Anweisungen (amo) sukzessive zu einem Kommunikationssystem (KS) übermittelt werden.

3. Service-Personalcomputer (SPC) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest ein Benutzer-Steuerungsmodul (BPM) derart ausgestaltet ist, daß bedienoberflächengesteuert mit betriebstechnischen Parametern (p) versehene betriebstechnische Anweisungen (amo) oder aufgabenbezogene Stapel von betriebstechnische Anweisungen (amo) gebildet und im Sinne eines Weiterleitens an ein Kommunikationssystem (KS) an das Anweisungs-Bearbeitungs-Steuerungsmodul (ATR) übergeben werden.

4. Service-Personalcomputer nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß in der Benutzer-Funktionsstruktur (B-PS)

- ein das bedienoberflächengesteuerte Abfragen von betriebstechnischen Parametern (p) für administrative Funktionen in den Kommunikationssystemen (KS) bewirkende, betriebstechnische Anweisungen (amo) realisierendes Administrations-Steuerungsmodul (A-PM),
- ein das bedienoberflächengesteuerte Abfragen von betriebstechnischen Parametern (p) für Wartungsfunktionen in den Kommunikationssystemen (KS) bewirkende, betriebs-

technische Anweisungen (amo) realisierendes Wartungs-Steuerungsmodul (WAM), und
 — ein das bedieneroberflächengesteuerte Abfragen von betriebstechnischen Parametern (p) für die Kommunikationssystemressourcen inbetriebnehmende, Kommunikationssystem-Datenspeicher (MSP) und Dateien beeinflussende, betriebstechnische Anweisungen (amo)-realisierendes Kommunikationssystem-Steuerungsmodul (KS-PM)

vorgesehen ist.

5. Service-Personalcomputer nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß in die Benutzer-Funktionsstruktur (B-PS) zusätzlich ein eine Datenbasis (DB) eines Kommunikationssystems (KS) generierendes oder aktualisierendes oder Datenbasisdaten sammelndes Datenbasis-Steuerungsmodul (DB-PM) eingefügt ist.

6. Service-Personalcomputer nach einem der Ansprüche 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß in die Benutzer-Funktionsstruktur (B-PS) zusätzlich ein eine weitere externe Kommunikationsschnittstelle (V.24A') für die Kopplung von Service-Personalcomputern (SPC) und für den Anschluß von Datenverarbeitungsanlagen steuerndes externes Kommunikations-Steuerungsmodul (EK-PM) eingefügt ist.

7. Service-Personalcomputer nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß in die Benutzer-Funktionsstruktur (B-PS) ein Bedienerhilfsinformationen visualisierendes Hilfe-Steuerungsmodul (H-PM) eingefügt ist.

8. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Betriebstechnik-Funktionsstruktur (BT-PS) zusätzlich ein eine zusätzliche periphere Rechnerschnittstelle (SCSI) prozedural steuerndes Rechnerschnittstellen-Steuerungsmodul (SCSI-PM) vorgesehen ist.

9. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Betriebstechnik-Funktionsstruktur (BT-PS) zusätzlich ein im Personalcomputer-Betriebssystem (DOS) realisiertes, eine synchrone Kommunikationsschnittstelle (V.24S) prozedural steuerndes Kommunikations-Steuerungsmodul (KPM) vorgesehen ist.

10. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Schaltungstechnik-Funktionsstruktur (HW-ST) zusätzlich ein im Personalcomputer-Betriebssystem (DOS) realisierter, synchroner Kommunikationsschnittstellentreiber (V.24-ST) vorgesehen ist.

11. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Schaltungstechnik-Funktionsstruktur (HW-ST) zusätzlich ein im Personalcomputer-Betriebssystem realisierter Rechnerschnittstellentreiber (SCSI-T) vorgesehen ist.

12. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die zumindest eine asynchrone Kommunikationsschnittstelle (V.24S) im fenstertechnikorientierten Betriebssystem (WIN) und eine weitere asynchrone Kommunikationsschnittstelle (V.24') im Personalcomputer-Betriebssystem (DOS) realisiert

ist.

13. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Service-Personalcomputer (SPC) mit einer Rechnerschnittstelle (SCSI) für den Anschluß von peripheren Personalcomputer-Einrichtungen (MSP) ausgestattet ist.

14. Service-Personalcomputer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Service-Personalcomputer (SPC) mit einer weiteren synchronen Kommunikationsschnittstelle (V.24S) für die Übermittlung von Massendaten von und zu den Kommunikationssystemen (KS) ausgestattet ist.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

FIG 3

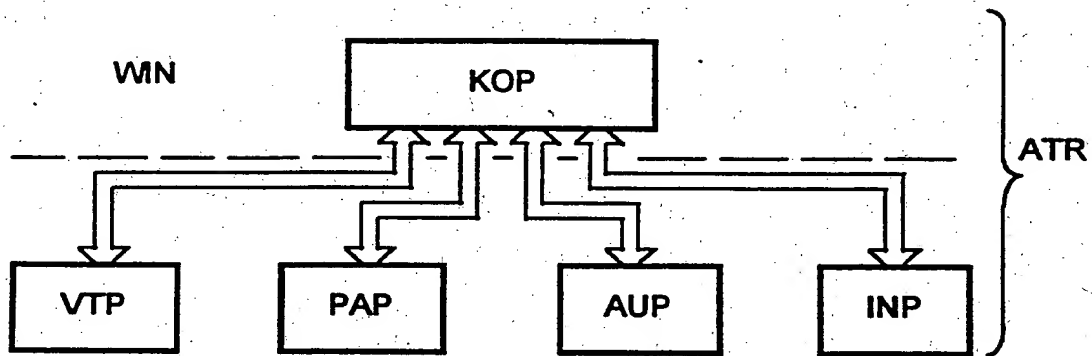
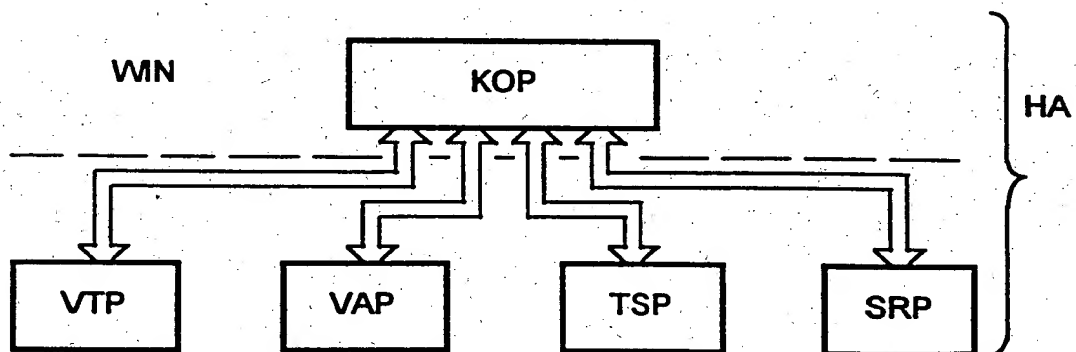


FIG 4



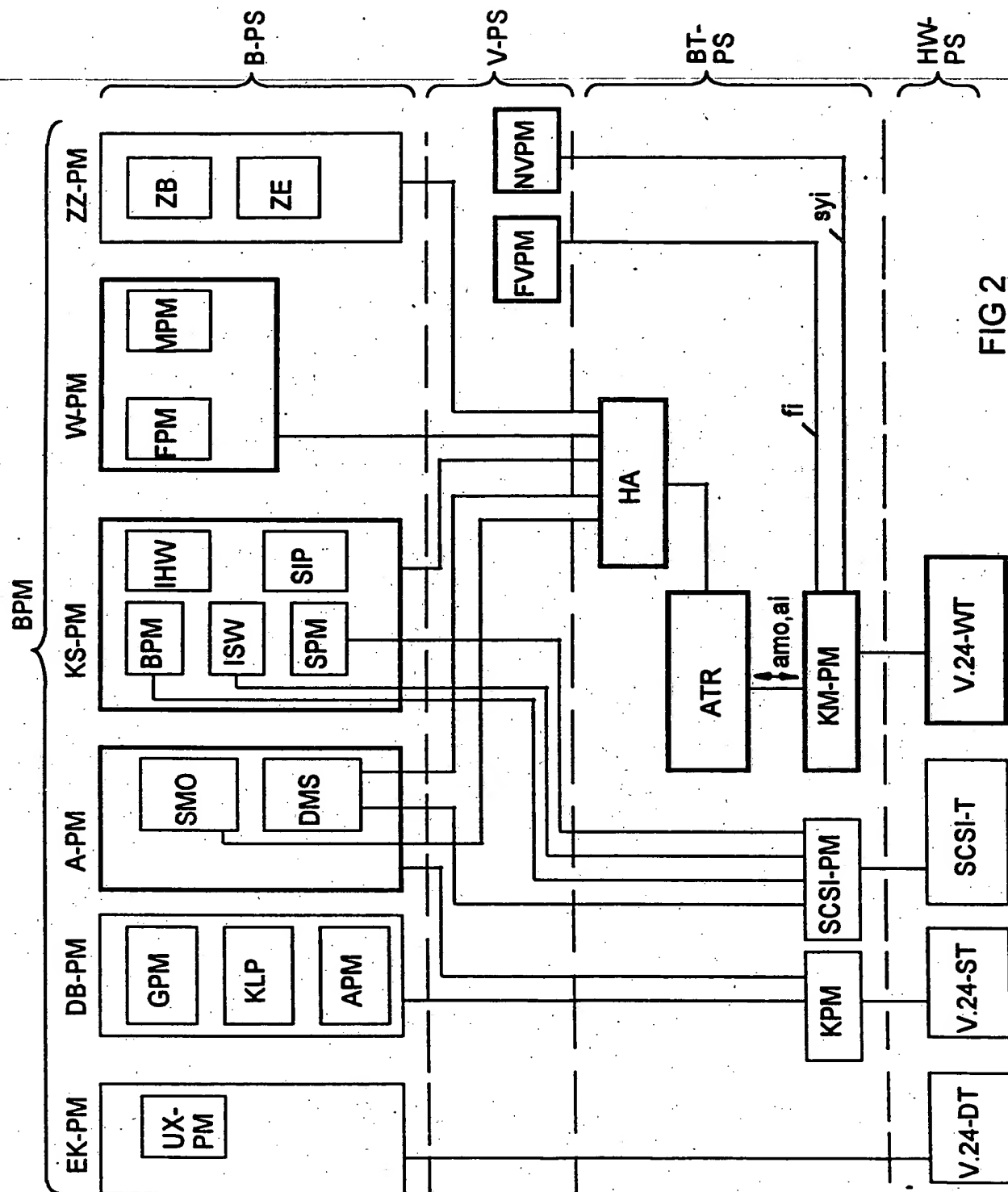


FIG 2

Applic. # 09/272, 075

Applicant: Henniger et al.

Lerner and Greenberg, P.A.

Post Office Box 2480

Hollywood, FL 33022-2480

Tel: (954) 925-1100 Fax: (954) 925-1101

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)